



# **Ergebnisprotokoll zur Sitzung der Arbeitsgruppe „Barrierefreiheit und Inklusion von Menschen mit Behinderungen“ am 23.04.2025**

**Zeit:** 13:00-15:00 Uhr

**Ort:** Video-Konferenz via Zoom

**Sitzungsleitung:** Staatssekretärin Sarah Wedl-Wilson (SenKultGZ)

**Protokoll:** Geschäftsstelle bei der SenKultGZ

## **Anlagen:**

1. Teilnehmendenliste
2. Präsentation zu TOP 2: KOPF, HAND + FUSS gGmbH: Der „VerAlnfacher“
3. Präsentation zu TOP 4 Gebäudescan & Bezirkskulturbericht
4. Übersicht der BIM zu TOP 7: Maßnahmen zur Barrierefreiheit in den Kulturliegenschaften des Sondervermögen Immobilien des Landes Berlin (SILB)

# 1 TOP Begrüßung

## Technische Einführung

**Josefine Otte** führt in die technische Umgebung ein, informiert über die Verdolmetschung in Deutsche Gebärdensprache und bittet um eine Teilnahmebestätigung per E-Mail als Grundlage für die Auszahlung von Aufwandsentschädigungen.

**Staatssekretärin für Kultur, Sarah Wedl-Wilson**, begrüßt die Teilnehmenden. Sie entschuldigt die Terminierung während der Schulferien mit Verweis auf die hohe Termindichte.

### 1.1 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird in der vorgeschlagenen Fassung angenommen.

Die **Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen, Christine Braunert-Rümenapf**, bittet darum, das Thema Haushalt unter „Verschiedenes“ aufzunehmen.

Zur Sicherstellung der Beschlussfähigkeit wird eine kurzfristige Erinnerung abwesender Mitglieder vorgeschlagen und begrüßt. Eine Vertretung der bezirklichen Behindertenbeauftragten ist derzeit nicht möglich.

### 1.2 Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 10. Oktober 2024

Das Protokoll wird ohne Änderungswünsche angenommen.

## 2 TOP Das Projekt „VerAlnfacher“: Kulturelle Teilhabe durch dialogische Assistenz für Menschen mit Lernschwierigkeiten (Anlage 2)

**Stefan Friese** (KOPF, HAND + FUSS gGmbH) stellt das Projekt „VerAlnfacher“ vor, das Menschen mit Lernschwierigkeiten durch KI-gestützte, dialogische Assistenz den Zugang zu Kulturangeboten erleichtern soll. Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

**Andreas Döltgen** erkundigt sich nach datenschutzrechtlichen Aspekten.

**Antwort:** Die KI arbeitet ausschließlich mit lokal gespeicherten Museumsdaten, ist nicht mit dem Internet verbunden, und speichert keine personenbezogenen Informationen.

### **3 TOP Geschäftsordnung und Verwaltungsvorschrift**

**Pauline Püschel** stellt fest, dass die AG mit acht stimmberechtigten Mitgliedern nicht beschlussfähig ist. Eine erneute Diskussion der Geschäftsordnung erfolgt nicht, da sie bereits mehrfach behandelt wurde.

**Christine Braunert-Rümenapf** stimmt zu und betont die Bedeutung von Präsenzveranstaltungen sowie Besichtigungen im Rahmen der AG-Sitzungen. Sie schlägt vor, die aktuelle Formulierung in §5(3) der GO redaktionell zu ändern, um die Vorteile von Präsenzveranstaltungen klarer zu betonen: „Sitzungen können in Form von Präsenzveranstaltungen, hybriden Formaten, Video- oder Telefonkonferenzen erfolgen [...]“. Sie weist darauf hin, dass Präsenzveranstaltungen seltener besucht werden, wenn ein hybrides Format möglich ist.

**Pauline Püschel** stimmt dem Änderungsvorschlag zu und schlägt vor, den TOP in der nächsten Sitzung wieder aufzugreifen, mit dem Ziel einer Abstimmung im Herbst.

**Stefan Schenck** bedauert, dass nur ein Mitglied des Landesbeirates anwesend ist. Er sagt zu, dies bei der nächsten Sitzung des Landesbeirates zu thematisieren und eine verstärkte Teilnahme zu fördern. Er unterstützt den Vorschlag, den TOP in der nächsten Sitzung wiederaufzunehmen und dann zu beschließen.

### **4 TOP Gebäudescan und Bezirkskulturbericht (Anlage 3)**

**Jessica Dietz** stellt den Gebäudescan vor. Die Vorstellung des Bezirkskulturberichts wird aufgrund der Erkrankung der zuständigen Referentin auf eine spätere Sitzung verschoben (Präsentation in Anlage 3).

**Christine Braunert-Rümenapf** verweist auf gesetzliche Grundlagen und das Handbuch „Universal Design“. Sie fragt, inwiefern die Perspektive von Betroffenen in die Erhebung

einbezogen wurde und ob ein Abgleich mit den abweichenden Checklisten der Bezirke erfolgt ist.

**Jessica Dietz** erläutert, dass die Methodik des Gebäudeskans verhältnismäßig grobkörnig ist und das Vorhaben das primäre Ziel verfolgt, den grundsätzlichen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf der bezirklichen Kultur- und Erwachsenenbildungseinrichtungen zu ermitteln. Aufgrund des Umfangs konnten bislang keine Betroffenen in die Erhebung einbezogen werden. Die Einordnung erfolgte anhand der Kriterien der BIM. Bei Anbahnung von konkreten Sanierungsprojekten erfolgt dann eine detaillierte Begehung und Einschätzung.

**Christine Braunert-Rümenapf** schlägt den Einbezug bezirklicher Auftraggeber für Menschen mit Behinderungen beim Gebäudeskan vor.

**Stefan Schenck** ergänzt, dass auch im Bereich Sport eine Erfassung der Barrierefreiheit von Sportstätten im Land Berlin erfolgte. Aufgrund von Kostengründen wurde der Fragenkatalog auf einfache Ja/Nein-Antwort zur Barrierefreiheit reduziert, was jedoch nicht sinnvoll sei, da die Definition von Barrierefreiheit umstritten ist. Er schlägt vor, bei Sanierungen nicht nur die Kompetenz einzelner Auftraggeber zu nutzen, sondern ein interdisziplinäres Team von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen einzubeziehen, um im Ergebnis eine umfassende Barrierefreiheit sicherzustellen.

## **5 TOP Berichte aus den UAGs und Umsetzung der Empfehlungen der AG zur kulturellen Projektförderung**

**Staatssekretärin Sarah Wedl-Wilson** fragt nach neuen Informationen oder Aufträgen aus den UAGs für die SenKultGZ. Es wird kein Gesprächsbedarf gemeldet. Der TOP wird in der nächsten Sitzung wiederaufgenommen.

**Nora Gatewood-Kurz** berichtet zu den Maßnahmen im Kontext der Stellungnahme der UAG Kulturelle Förderung. Die Förderungsgrundsätze werden aktualisiert und befinden sich in der Endabstimmung, voraussichtlich wird in der nächsten Sitzung über die Finalisierung berichtet. Das Förderreferat der SenKultGZ für die Freie Szene nutzt Schulungen der Verwaltungsakademie (VAK) für Mitarbeitende, um barrierefreie Dokumente zu erstellen. Alle Infoblätter (Förderrichtlinien des Referats I A) wurden bereits

barrierearm gestaltet. Als nächstes werden weitere Schriftstücke im Hinblick auf Barrierefreiheit überarbeitet, etwa Einverständniserklärungen und Vollmachten, welche im Antragsprozess als Vorlagen bereitgestellt werden.

Zwei Juryworkshops zum Thema diversitätssensible Juryarbeit mit dem Schwerpunkt Ableismus finden dieses Jahr statt, die sich sowohl an Auswahlkommissionen der SenKultGZ als auch der Bezirke richten.

Das Access Förderangebot läuft seit Juli 2024 und soll Informationen zur Antragstellung für Künstler\*innen mit Behinderungen zugänglich machen. Erste Evaluationen belegen positive Resonanz; die Beratung soll bis 2027 ausgeweitet und auf weitere Kunstsparten erweitert werden. Gespräche mit Bezirken laufen, um das Angebot breiter zu bewerben.

**Bernhard Richarz** bedankt sich als UAG-Leiter für die Aufnahme der Anregungen. **Stefan Schenck** bekräftigt diesen Eindruck.

**Christine Braunert-Rümenapf** weist darauf hin, dass der Begriff „barrierearm“ rechtlich nicht definiert ist und bittet, entweder Barrierefreiheit gemäß LGBG festzustellen oder diese zu verneinen.

## 6 TOP Barrierefreiheit in der Neuen Nationalgalerie

**Christine Braunert-Rümenapf** erläutert, dass diverse Beschwerden zur fehlenden Barrierefreiheit in der Neuen Nationalgalerie vorliegen. Diese gehört zur Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Die Neue Nationalgalerie wurde mit hohem Aufwand saniert, doch führt beispielsweise die Bodenmarkierung nicht zum Haupteingang, sondern mündet in der Glasfassade. Sie schlägt vor, eine Begehung mit dem Fokus Barrierefreiheit zu organisieren, um kurzfristige Verbesserungen vor Ort anzuregen und Lernerfahrungen für zukünftige Bauvorhaben zu sammeln.

**Josefine Otte** erklärt, dass die Stiftung Preußischer Kulturbesitz eine bundesunmittelbare Stiftung ist, deren Aufsicht beim **Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)** liegt. Berlin als Sitzland trägt Mitverantwortung. Zuständig ist die **Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen**, zu der auch das Landesdenkmalamt als nachgeordnete Behörde gehört. Die Anforderungen für Bodenleitsysteme sind bereits zehn Jahre alt. **Josefine Otte** schlägt vor, das Thema entsprechend der beschriebenen

Zuständigkeit in der AG Menschen mit Behinderungen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen anzusprechen.

**Christine Braunert-Rümenapf** betont, dass auch bei Zuständigkeit des Bundes für Sanierungen das Berliner Baurecht gilt und die Definition von Barrierefreiheit im **Behindertengleichstellungsgesetz (BGG)** mit dem **Landesbehindertengleichstellungsgesetz (LGBG)** übereinstimmt. Sie schlägt vor, bei Umsetzungsschwierigkeiten eine Verbandsklage zur Schlichtung einzuleiten. **Pauline Püschel** fragt nach, ob das Thema bereits bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen angesprochen wurde. **Christine Braunert-Rümenapf** bestätigt, dass dies noch nicht geschehen ist. Es wird vereinbart, dass sie das Thema in der **AG Menschen mit Behinderungen** der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen aufnimmt. **Pauline Püschel** bietet an, dass die SenKultGZ ggf. als Gast zur Sitzung kommt. **Staatssekretärin Sarah Wedl-Wilson** schlägt vor, das Thema in den **Jour Fixe** der Senatsverwaltung für Kultur und gesellschaftlichen Zusammenhalt mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen einzubringen.

**Stefan Schenck** stellt eine umfangreiche [Checkliste für die Barrierefreiheit von Sportstätten als Anregung für Kultureinrichtungen](https://www.lsb-berlin.de/fileadmin/redaktion/landessportbund/sport_fuer_alle/inklusion/Kriterienkatalog_fuer_inklusive_nutzbare_Sportstaetten.pdf) vor ([https://www.lsb-berlin.de/fileadmin/redaktion/landessportbund/sport\\_fuer\\_alle/inklusion/Kriterienkatalog\\_fuer\\_inklusive\\_nutzbare\\_Sportstaetten.pdf](https://www.lsb-berlin.de/fileadmin/redaktion/landessportbund/sport_fuer_alle/inklusion/Kriterienkatalog_fuer_inklusive_nutzbare_Sportstaetten.pdf)) und regt an, eine solche auch für die Sanierung von Kultureinrichtungen zu nutzen. **Staatssekretärin Sarah Wedl-Wilson** unterstützt die Bedeutung von Leitlinien für die Bewusstseinsbildung. **Josefine Otte** verweist auf die von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt geförderten Leitlinien des Berliner Museumsverbands.

Der TOP wird zur Wiedervorlage nach der Besprechung in der AG Menschen mit Behinderungen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und dem Einbringen der Thematik in den Jour Fixe der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen aufgenommen.

## 7 TOP Bericht zu Baufortschritten (Anlage 4)

Die **Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM)** ist bei der Sitzung nicht anwesend, es liegt jedoch eine Liste mit den Baufortschritten der BIM dem Protokoll bei (Anlage 4). Die Geschäftsstelle der AG Inklusion ist im Austausch mit der BIM und dem Baureferat der SenKultGZ, um die Darstellung der Baufortschritte künftig noch anschaulicher zu gestalten. Es erfolgt ein erneuter Bericht in der Herbstsitzung.

## 8 TOP Verschiedenes

### 8.1 Gedenktafel für taube Jüdinnen und Juden im Bezirk Mitte

Auf Nachfrage von **Thomas Zander** aus der letzten Sitzung im Oktober 2024 wird der Sachstand zu den Gedenktafeln von **Frau Josefine Otte** vorgetragen:

Die SenKultGZ hat vor über 10 Jahren den Bauunterhalt für die Kunstwerke im Stadtraum übernommen. Die **BIM** unterhält diese im Auftrag des **Bau- und Liegenschaftsreferats**.

Dies gilt auch für die Gedenktafel in der **Rosenstraße** im Bezirk Mitte, die neben einem Textteil einen Monitor enthält, der die Geschichte des Ortes in Gebärdensprache erklärt.

Der Monitor und die autarke Stromversorgung mit Batterie machen die Tafel jedoch störanfällig. Nach 10 Jahren intensiver Nutzung konnte die **BIM** nun einen

Dauerwartungsvertrag abschließen, der die Batterie zweimal jährlich erneuert, die Tafel reinigt und jährlich inspiziert. Weitere Maßnahmen sind nicht vorgesehen. Aktuell funktioniert die Tafel, und der Standort wird vom Fachreferat als sehr gut bewertet.

### 8.2 Haushalt und Kürzungen

**Christine Braunert-Rümenapf** spricht zwei akute Herausforderungen an:

**Audiodeskription** für Theater (Projekt „Theater hören - Berlin“) ist von massiven Kürzungen bedroht. Die Ausweitung in den letzten Jahren war ein großer Fortschritt für Inklusion.

Eine **befristete Stelle bei Diversity Arts Culture** für die Qualifizierung und Empowerment von Kulturschaffenden mit Behinderungen ist von den aktuellen Kürzungen betroffen.

Diese Stelle spielt eine wichtige Rolle für die Nachwuchsförderung, besonders im Bereich der kulturellen Inklusion.

**Staatssekretärin Sarah Wedl-Wilson** berichtet, dass die finanzielle Absicherung der Audiodeskription erfolgen konnte und die Thematik in den Zielvereinbarungen mit den Intendantinnen und Intendanten regelmäßig thematisiert wird. Dennoch betreffen die Kürzung auch wichtige Projekte und Stellen wie im Fall von Diversity, Arts Culture, was besonders schmerzhaft ist.

**Cordula Kehr** von **Diversity Arts and Culture** betont die massiven Barrieren, die im Bereich der Nachwuchsförderung bestehen, und verweist auf die Herausforderungen, die auch durch das **Access-Programm** sichtbar wurden.

**Pauline Püschel** ergänzt, dass schwierige Entscheidungen bei den flexiblen Mitteln getroffen werden mussten. Der Fachbereich steht in engem Austausch mit der Stiftung für Kulturelle Weiterbildung, bei der Diversity Arts Culture angesiedelt ist, um die Auswirkungen der Sparmaßnahmen zu analysieren.

**Staatssekretärin Sarah Wedl-Wilson** bedankt sich bei den **ausscheidenden AG-Mitgliedern** sowohl des Landesbeirates als auch bei den von der SenKultGZ berufenen Mitgliedern. Sie bittet um zeitnahe Mitteilung der neuen Mitglieder des Landesbeirats der 6. Amtsperiode für die kommende Sitzung. Diese wird voraussichtlich in Präsenz und in barrierefreien Räumlichkeiten stattfinden.

Protokollführung

Geänderte Fassung: Geschäftsstelle bei der SenKultGZ, 19.11.2025

## AG „Menschen mit Behinderung“ – Sitzung am 23.04.25

### Übersicht der Teilnehmenden

#### Teilnehmende von SenKultGZ

Name	Hintergrund/Funktion
Sarah Wedl-Wilson	Staatssekretärin für Kultur, Moderation und Leitung
Pauline Püschel	Teamleitung Grundsatz
Josefine Otte	Grundsatzreferentin Inklusion u. Barrierefreiheit, Stimmberechtigt
Nora Gatewood-Kurz	Vertretung Referat I A – Förderung von Künstlerinnen, Künstlern, Projekten und Freien Gruppen
Dr. Christiane Bürger	Vertretung Referat I C – Gedenkstätten, Museen, Bildende Kunst
Jessica Dietz	Vertretung Referat I D – Stadtkultur, Bibliotheken, Archive, Musik- und Jugendkunstschulen

#### Teilnehmende anderer Senatsverwaltungen / Bezirke

Name	Hintergrund/Funktion
Christine Braunert-Rümenapf	Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen, SenASGIVA
Peter Rymon Lypinski	Focal Point UN-BRK, SenASGIVA

#### Teilnehmende des Landesbeirats

Name	Hintergrund/Funktion
Stefan Schenck	Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e.V

#### Berufene Mitglieder aus der Berliner Kulturlandschaft

Name	Hintergrund/Funktion
Bernhard Richarz	Tänzer, Leiter der Initiative "tanzfähig"
Andreas Döltgen	freiberuflicher Berater und Entwickler für Projekte mit Gebärdensprache

#### Gäste

Name	Hintergrund/Funktion
Cordula Kehr	Diversity Arts Culture
Coralie Leyenberger	Berlin Tourismus & Kongress GmbH
Stefan Friese	Kopf, Hand + Fuss GmbH
Tridimo	Deutsche Gebärdensprache Übersetzerinnen

# **KI-Assistent für selbstbestimmte Museumserfahrungen.**

**Ein inklusives Konzept für Menschen mit Lernschwierigkeiten.**

*In Zusammenarbeit mit dem Futurium*



# Menschen mit Lernschwierigkeiten

Personen, die **regelmäßig** mit **Schwierigkeiten** beim Lesen und Textverständnis **konfrontiert** sind.

# Eine Person die, Schwierigkeiten beim Lesen und Textverständnis hat,

- kann Wörter lesen, ohne sie zu verstehen
- versteht technische Wörter nicht
- hat Probleme, den Zusammenhang zu erfassen
- kann nicht "zwischen den Zeilen" lesen
- hat Probleme mit Fremdwörtern oder Abkürzungen
- ermüdet schnell beim Lesen längerer Texte
- vergisst schnell, was sie gerade gelesen hat

## **Gering Literalisierte Personen**

Berlin: ca. **340.000** Erwachsene

## **Menschen mit Lernschwierigkeiten**

Schätzungen gehen von 5–10% der Bevölkerung aus.

Berlin: **190.000 – 380.000** Menschen.

## **Neurodiverse Menschen (ADHS, Autismus, etc.)**

Insgesamt könnten ca. **150.000–200.000** Menschen in Berlin betroffen sein.

## **Leseschwäche durch psychische Erkrankungen, Stress, Trauma**

In Berlin wären das etwa **1,1–1,2 Mio.** Menschen, wovon ein Teil unter Lese- und Konzentrationsproblemen leidet.



Gesamt:

**500.000 bis 900.000 Menschen.**

Das entspricht rund 13–24% der  
Berliner Bevölkerung.

# Aktuelle Herausforderungen

## **Begrenzte Zugänglichkeit:**

Leichte Sprache bietet nur punktuelle Informationen

## **Fehlende Tiefe:**

Kontexte und Hintergründe gehen verloren

## **Abhängigkeit:**

Oft Unterstützung durch dritte Personen notwendig

## **Eingeschränkte Autonomie:**

Vorgegebene Führungslinien statt eigener Erkundung

## **Mangelnde Individualisierung:**

Standardisierte statt bedarfsgerechter Vermittlung

# Unser Lösungsansatz

## **KI-Assistent als Brücke zwischen**

- Wissenschaftlicher Komplexität
- Individueller Wahrnehmung
- Selbstbestimmter Erkundung
- Inklusiver Kommunikation

→ Entwicklung einer App mit dialogbasiertem KI-Assistenten

# Kernfunktionen des KI-Assistenten

## **Interessengeleiteter Ansatz:**

Nutzende bestimmen selbst, welche Exponate sie erkunden

## **Dialogbasierte Wissensvermittlung:**

Elemente der Leichten und Einfachen Sprache ohne Reduzierung der Informationstiefe

## **Multimodale Verständniserzeugung:**

Visuelle Zugänge, Analogien und Alltagsbeispiele

## **Objekterkennung:**

Direkte Identifikation von Exponaten über die Smartphone-Kamera

# Kernfunktionen des KI-Assistenten

## **Umfassende Wissensbasis:**

Zugriff auf vollständige Museumsdatenbank mit wissenschaftlichen Inhalten

## **Datenschutz-Konzept:**

Minimaler Datenschutz-Fußabdruck, temporäre Speicherung

## **Barrierefreiheits-Informationen:**

Auskünfte zu Gebäude und digitaler Infrastruktur

## **Adaptive Kommunikation:**

Schrittweiser Dialogaufbau mit Verständnissicherung

# Anwendungsbeispiel - Dialogszenario

## **Besucherin vor einem technischen Exponat:**

- 1. Erkennung:** "Das ist ein Modell für erneuerbare Energie. Möchtest du mehr erfahren?"
- 2. Anpassung:** "Kennst du schon etwas über Solarenergie?"
- 3. Zugänge:** "Ich kann dir erklären, wie das funktioniert oder warum es wichtig ist."
- 4. Verständliche Komplexität:** "Solarmodule wandeln Sonnenlicht in Strom um. Das passiert durch einen speziellen Effekt..."
- 5. Verständnissicherung:** "War das verständlich erklärt oder soll ich es anders beschreiben?"

# Ziele des Projektes

**Echte Inklusion** statt Sonderwege

**Selbstbestimmung** durch freie Exploration

**Individualisierung** nach persönlichen Bedürfnissen

**Empowerment** durch Unabhängigkeit

**Tieferes Verständnis** durch angepasste Kommunikation

**Kulturelle Teilhabe für alle.**



**VIELEN DANK!**



# **KOPF, HAND + FUSS gGmbH**

c/o TUECHTIG – Raum für Inklusion

Oudenarder Str. 16

13347 Berlin

T / +49 30 83 21 66 40

M / [info@kopfhandundfuss.de](mailto:info@kopfhandundfuss.de)

[www.kopfhandundfuss.de](http://www.kopfhandundfuss.de)



# BERICHT ÜBER DEN GEBÄUDESCAN UND DEN BEZIRKSKULTURBERICHT

Dorothee Kröger, SenKultGZ, Referat I D  
AG Barrierefreiheit und Inklusion, 23.4.2025, Zoom-Konferenz

BERLIN



# 01

## BEZIRKSKULTURBERICHT

- Die Bezirkskultureinrichtungen der Ämter für Weiterbildung und Kultur
- Allgemeines über den Bezirkskulturbericht
- Die Themen Barrierefreiheit und Inklusion im Bezirkskulturbericht
- Ausgewählte Ergebnisse

# Die Bezirkskultureinrichtungen der Ämter für Weiterbildung und Kultur

- Bezirkskultureinrichtungen angesiedelt in Ämtern für Weiterbildung und Kultur (WeiKu), aufgeteilt auf folgende Fachbereiche:
  - Fachbereich für Bibliotheken
  - Fachbereich für Musikschulen
  - Fachbereich für Kunst und Kultur (Regionalmuseen- und archive, Kommunale Galerien, z.T. Artotheken, angemietete Ausstellungsflächen)
  - Jugendkunstschulen

# Die Bezirkskultureinrichtungen der Ämter für Weiterbildung und Kultur

- berlinweit knapp 304 Einrichtungen an 226 Standorten
- große Bandbreite von genutzten Immobilien: Ladenlokal bis Kulturhaus
- unterschiedliche Entstehungszeiträume und unterschiedliche Sanierungsstände der Gebäude
- unterschiedliche Vermögensverhältnisse
- dezentrale Datenlage in den Bezirken

# Allgemeines über den Bezirkskulturbericht

–Zweijährige Berichtspflicht des Senats gegenüber der Politik geht auf Beschluss des Abgeordnetenhauses Berlin vom 28.8.2013 zurück:

*„(I)n Zusammenarbeit mit den Bezirken (soll) ein standardisiertes Berichtswesen entwickelt werden, das eine Übersicht der Arbeit und der Angebote der Fachbereiche Kunst und Kultur sowie Regionalgeschichte (Heimatismuseen) und der kulturellen Infrastruktur der Bezirke ermöglicht.“*

–Letzter Bericht: Bezirkskulturbericht für die Jahre 2020-2021

–Aktuell wird der Bezirkskulturbericht 2022-2023 erstellt und voraussichtlich in Q3/Q4 2025 dem Abgeordnetenhaus Berlin übergeben

# Allgemeines über den Bezirkskulturbericht

- Vorgehen zur Erstellung des Bezirkskulturberichtes:
  - SenKultGZ versendet umfangreiche, selbst entwickelte Befragungsmasken an alle Ämter für Weiterbildung und Kultur
  - Vertreter:innen jedes Fachbereichs der WeiKu-Ämter befüllen die Masken und senden sie an die SenKultGZ zurück
  - Fließtexterstellung durch die SenKultGZ

# Allgemeines über den Bezirkskulturbericht

- SenKultGZ erstellt den Bezirkskulturbericht, der sich in gliedert in:
  - Allgemeine Aussagen über alle Fachbereiche
  - Einzelauswertungen zu jedem Fachbereich
  - Anlagenteil, in dem die originalen Berichtsmasken der Bezirke eingesehen werden können

**! Der Bezirkskulturbericht speist sich im Wesentlichen aus den Datenangaben der bezirklichen Ämter für Weiterbildung und Kultur!**

# Die Themen Barrierefreiheit und Inklusion im Bezirkskulturbericht (1/2)

- Aussagen über Barrierefreiheit und Inklusion werden in folgenden Teilen der Berichtsmasken abgefragt:
  - Herausforderungen im Bereich Raum und Teilhabe
  - Kooperationen im Bereich Kulturelle Bildung mit sonderpädagogischen Schulen
  - Zielgruppenorientierte Angebote für Menschen mit Behinderungen und, ob diese auch in die Angebotsentwicklung einbezogen werden

# Die Themen Barrierefreiheit und Inklusion im Bezirkkulturbericht (2/2)

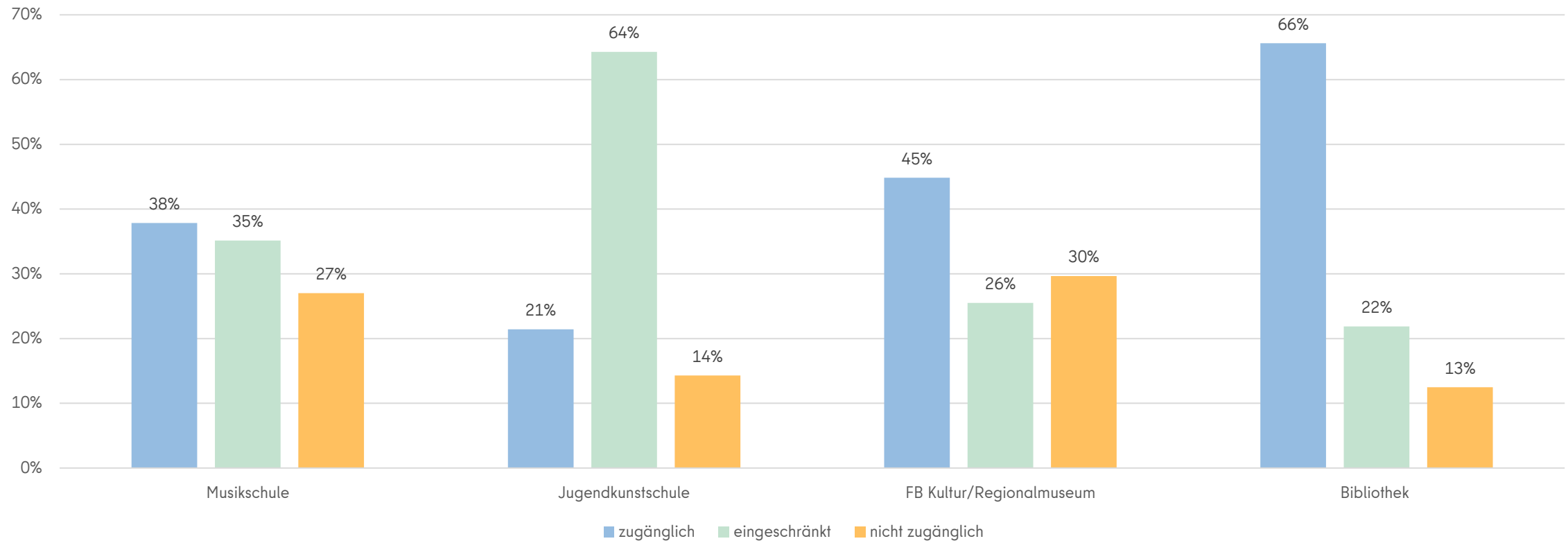
- Aussagen über Barrierefreiheit und Inklusion werden in folgenden Teilen der Berichtsmasken abgefragt:
  - Bibliotheken: Anzahl der Veranstaltungen/Programmangebote für Menschen mit Behinderungen / chronischen Erkrankungen
  - Kultur und Regionalmuseum: Inklusive Museumspädagogik
  - Angaben zur baulichen Barrierefreiheit werden aus SoFis genommen und im BKB lediglich aufbereitet

# Ausgewählte Ergebnisse der letzten beiden Berichte

- Nur wenige bezirkliche Kulturliegenschaften erfüllen die Anforderungen an eine umfassend verstandene Barrierefreiheit im Sinne des § 4 Landesgleichberechtigungsgesetz (LGBG) und der Behindertenpolitischen Leitlinien des Landes Berlin.
- Zentrale, im Bezirkskulturbereich benannte Barrieren der kulturellen Teilhabe :
  - Bauliche Barrieren
  - Sprache (Mehrsprachigkeit, einfache Sprache, Blindenschrift)
  - Digitale Barrieren

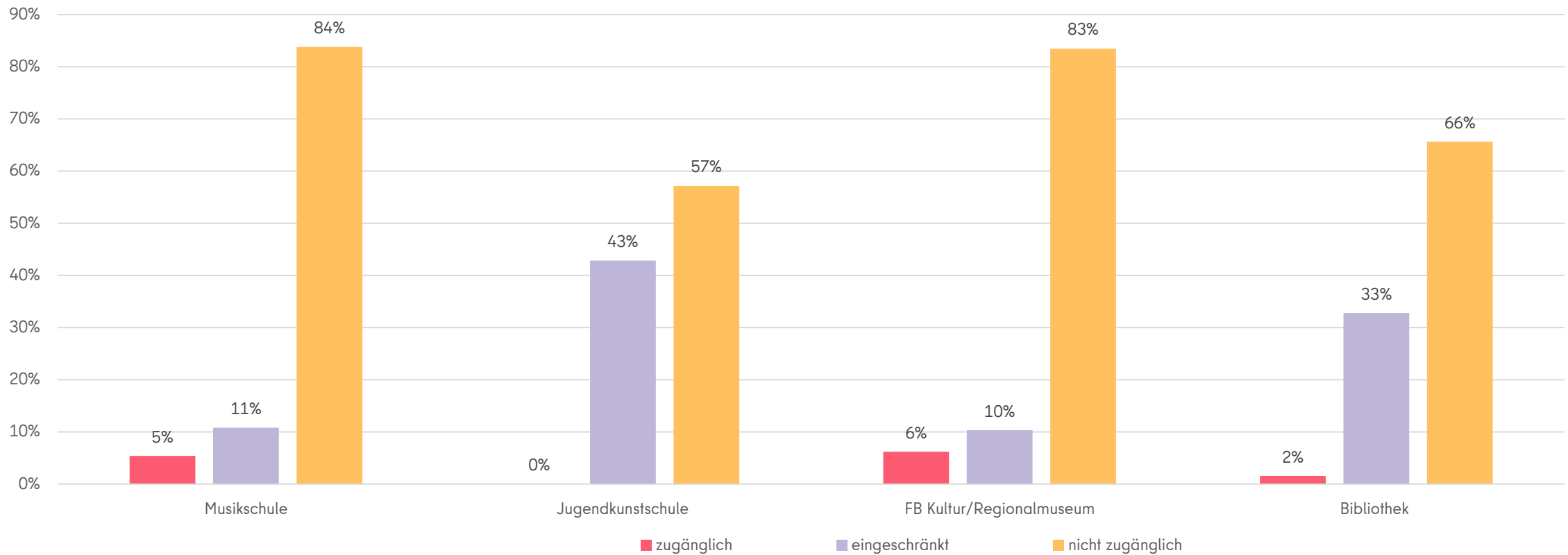
# Ausgewählte Ergebnisse des Berichtes für den Zeitraum 2020-2021

Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte Nutzende in Prozent nach Einrichtungsarten



# Ausgewählte Ergebnisse des Berichtes für den Zeitraum 2020-2021

## Barrierefreiheit für sehingeschränkte Nutzende in Prozent nach Einrichtungsarten



# Ausgewählte Ergebnisse für die Jugendkunstschulen (2022-2023)

- In sieben Bezirken wurden Programme angeboten, die sich dezidiert an Kinder und Jugendliche mit Behinderungen richteten, z.B.
  - Mitte: Wöchentliches Angebot für Schülerinnen und -Schüler mit dem Förderschwerpunkt "Geistige Entwicklung" der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule
  - Reinickendorf: Wöchentlich 14 verschiedene Klassenprojektangebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf im Programm
  - Lichtenberg: Lesung und Performance gebärdensprachlicher Poesie mit Podiumsdiskussion und gebärdensprachlicher Simultanübersetzung in Zusammenarbeit mit dem Haus der Poesie 2023

# Ausgewählte Ergebnisse für den Fachbereich Musikschulen (2022-2023)

- Jede Musikschule hat einen Inklusionsbeauftragten bzw. einen Inklusionsbeauftragten benennt, die oder der das Thema im Angebot der Musikschule verankert und dem Kollegium beratend und unterstützend zur Seite steht.
- Die Musikschulen Pankow und Mitte haben mit der „MusikSchulWerkStatt23“ ein Kooperationsprojekt im Rahmen der Special Olympics World Games 23 für Menschen mit geistigen und Mehrfachbehinderungen mit den Kooperationspartnern Lebenshilfe und den nbw-Werkstätten durchgeführt.

# 02

## GEBÄUDESCAN

- Rahmensetzungen für das Vorhaben
- Projektdurchführung
- Checkliste  
Barrierefreiheit
- Barrierefreiheit im Gebäudescan

# Rahmensetzungen für das Vorhaben

- Kenntnisstand zu dem aktuellen Sanierungsbedarf der bezirklichen Kulturimmobilien verbessern.
- Grundlage zur Erarbeitung von Strategien zur Behebung des Sanierungsbedarfs.
- Verankerung in Richtlinien der Regierungspolitik 2016, 2021, 2023
- Seit 2023: Kernvorhaben des Senats & Maßnahme im Regierungsmonitoring

# Rahmensetzungen für das Vorhaben

- Durchführung des Gebäudeskans in einem zweistufigen Verfahren:
  - Phase I: Gutachterliche Klärung der Methodik und Vorgehensweise (Methodengutachten durch D:4 erstellt) worden
  - Phase II: Objektscharfe und systematische Bedarfserhebung auf dieser Grundlage (eigentlicher Gebäudescan)

# Projektdurchführung

## Phase II: objektscharfe und systematische Bedarfserhebung

### Besichtigungsschwerpunkte:

- Brandschutz
- Arbeitsschutz
- **Barrierefreiheit** ←
- Energiehaushalt/  
Wärmeschutz  
(Ausbaumängel)
- Digitalisierung
- Entwässerung/Außenanlagen

### Einordnung nach

### Zustandsstufen:

- 0) keine Mängel;
- 1) geringe Mängel;
- 2) erhebliche Mängel;
- 3) nicht vorhanden / nicht mehr nutzbar

Gebäudescan Weiterbildung und Kultur		<i>Erfassung <u>Barrierefreiheit</u></i>	
Liegenschaft:			
Rechtsvorschriften/ Kriterien der Erhebung:		DIN 18040_1-3	
<b>MZS (Modernisierungszustandsstufe)</b>		0) keine Mängel; 1) geringe Mängel; 2) erhebliche Mängel; 3) nicht vorhanden/ nicht mehr nutzbar	
<b>Empfehlung</b>		Handlungsbedarf, Empfehlungen	
		MSZ	Empfehlung
1.	<b>Einstufung des Handlungsbedarfs insgesamt (am Ende der Erhebung auszufüllen)</b>		
2.	<b>Vorgaben für Barrierefreiheit</b>		
	<i>Teil 1 - Straßen, Plätze, Wege, öffentliche Verkehrs- und Grünanlagen</i>		
	rollstuhlgerechte Zu- und Eingänge		
	taktile und visuelle Trennung		
	Rampen/ Stufenlose Wegeverbindung (gemäß DIN 18040-1)		
	Pkw-Stellplätze 3,5 x 5 m		
	allg. Bewegungsflächen		
	Oberflächenbeschaffenheit (berollbare, rutschhemende Beläge)		

# Checkliste für Barrierefreiheit

Türen (Lichte Breite > 180 cm)		
Fußgängerverkehrsfläche		
Verweilplätze		
Zugang, Fußgängerüberweg und Furt auf gleicher Ebene		
Zugang zu unterschiedlichen Ebenen		
Öffentlich zugängige Grünanlagen und Spielplätze		
Barrierefreie Zuwegung zu Haltestellen des ÖPNV		
barrierefreies Leitsystem		



<u>Teil 2 - öffentlich zugängige Gebäude und Arbeitsstätten</u>		
<u>Gebäudezugang</u>		
rollstuhlgerechte Zu- und Eingänge		
Wegeleitsystem vorhanden		
elektrischer Türöffner		
Türen Haupteingang (Lichte Breite > 90 cm)		
Gebäudezugang - taktile und visuelle Trennung		
Gebäudezugang - Rampen/ Stufenlose Wegeverbindung (gemäß DIN 18040-1)		
<u>Treppenhaus</u>		
Handlauf beidseitig		
Höhe Handlauf > 85 cm		
taktile und visuelle Trennung		
<u>Aufzug</u>		
vorhanden		
Ausstattung gem. DIN EN 81-70		
Abstand- und Bewegungsflächen		
Kennzeichnung (barrierefrei)		

# Checkliste für Barrierefreiheit

<u>Innenräume</u>		
FV: Lichte Bewegungsflächen (120 cm)		
Lichte Türbreiten > 90 cm		
Türschwellen < 2 cm		
taktile und visuelle Trennung		
berollbare, rutschhemende Beläge		
barrierefreies Leitsystem		
Bedienelemente barrierefrei		
Kommunikationsanlagen barrierefrei		
Flächen in Veranstaltungsräumen für Rollstuhlnutzer freigehalten		
Alarmierung und Evakuierung sichergestellt		
Informations- und Kommunikationshilfen in Versammlungs- und Schulungsräumen		
<u>Sanitärräume</u>		
Drehflügeltüren öffnen nach Außen		
berollbare, rutschhemende Beläge		
Qualitative Ausstattung		
Alarmierungsanlage		

# Berichtspflicht öffentlicher Stellen nach § 11 Abs. 3 Satz 3 LGBG

- Erhebungsbögen für Barrierefreiheit orientieren sich an denen, die die BIM für die Erfassung der Barrierefreiheit in landeseigenen Liegenschaften zur Erfüllung der Berichtspflicht der öffentlichen Stellen aus § 11 Abs. 3 Satz 3 LGBG verwendet.
- Der Berichtspflicht der öffentlichen Stellen, die sich aus § 11 Abs. 3 Satz 3 LGBG ergibt, müssen die Bezirke als für die Liegenschaften verantwortliche Stellen auch für die Einrichtungen der bezirklichen Kultur- und Erwachsenenbildungsarbeit selbst nachkommen.

**Vielen Dank.**

**BERLIN**



**BIM-Maßnahmen zur Barrierefreiheit in den Kulturliegenschaften des SILB und SODA (ARP) seit 2018 bis laufend**

Zeitraum	Liegenschaft	Maßnahme	enthaltene Detailthemen			Status
			a) Erhöhung Anzahl der Beh. Toiletten	b) Erhöhung Anzahl barrierearmer Zugänge (inkl. Vertikal, d.h. zus. Aufzüge)	c) Erhöhung Anzahl Hinweisschilder	
2014-2018	Gendarmenmarkt 3-4, Konzerthaus	Behindertengerechter Zugang „Kutschenvorfahrt“ = Hauptzugang Publikum, Herstellung neue Zugänge in denkmalgeschützter Fassade, Einbau zwei Hubbühnen		x		abgeschlossen
2016 - 2021	Käuzchensteig 8, Kunsthaus Dahlem	Konzept Barrierefreiheit im Aussenraum auch hinsichtlich möglicher Wegebeziehungen zum Brückemuseum		x		abgeschlossen
2016, 2019-2021	Linienstr. 227, Volksbühne, SILB V	Gesamtkonzept Barrierefreiheit	x	x	x	Konzept liegt vor, Ideen sind jedoch hinsichtlich des Denkmalschutzes vermutlich nicht genehmigungsfähig. Neuausschreibung Planer erforderlich.
2016 - 2019	Albrechtstr. 20, Berliner Ensemble, SILB V	Umbau zur neuen Spielstätte, u.a. auch unter den Gesichtspunkten der Barrierefreiheit	x	x	x	abgeschlossen
2019	Gendarmenmarkt/ Charlottenstr. Konzerthaus	Herstellung Barrierefreiheit und Erstellung Beh.WC im Funktionsgebäude	x			abgeschlossen.
2019 -2025	Fasanenstr./ Literaturhaus	Einbau behindertengerechter Aufzug und Beh. WC	x	x	x	in Umsetzung
2019-2020	Herbert-von-Karajan-Str. 1, Philharmonie, SILB V	Neubau Aufzug (rot)				abgeschlossen
2020	Albrechtstr. 20, Berliner Ensemble	Barrierefreiheit Hof im Rahmen der Neugestaltung Theaterquartier				abgeschlossen.
2020	Königin-Luise-Str. 49, Domäne Dahlem	Gesamtkonzept Barrierefreiheit	x	x	x	Konzept liegt vor. Umsetzung verzögert aufgrund Bearbeiterinnenwechsel, erste Maßnahmen vorr. in 2026
2024	Königin-Luise-Str. 49, Domäne Dahlem	Erichtung eines unterfahrbaren bzw. barrierefreien Hochbeets im Lehrgarten zur gesellschaftlichen Teilhabe von u.a. Inklusionsschulklassen aber auch offenen Lehrveranstaltungen zum Thema ökologische Landwirtschaft		x		abgeschlossen
2020/23	Schumannstr. 11-14 A, Deutsches Theater	Umbau und Erweiterung Aufzüge (Barrierefreiheit)		x		Planung zur Aufstockung eines bestehenden Aufzugs läuft. Erneuerung weiterer Aufzüge in Planung.
2020/21	Am großen Wannsee, Wannseekonferenz	Neubau Seminargebäude (barrierefrei)	x	x		abgeschlossen.
2021	Klosterstr. 68, Podewill	Gesamtkonzept Barrierefreiheit	x	x	x	Planung läuft.
2021	Herbert-von-Karajan-Str. 1, Philharmonie, SILB V	Neubau Aufzug (grüner Aufzug)				abgeschlossen
2021/22/23	Trebbiner Str. 8-9	Sanierungskonzept bestehende Aufzüge und Neubau einiger Aufzüge				In Umsetzung
2022	Bestandsaufnahme	Gebäudescan mittels gesonderter Begehungen durch Ingenieurteams erweitert um genauere Datensätze Barrierefreiheit (vorher nur Checkliste)				abgeschlossen, in Datenbank Gebäudescan als Planungsgrundlage integriert
2022 - 2025	Breitestr. 37 BStB (ZLB)	Konzept Barrierefreiheit erstellen	x	x	x	Umsetzung erster Bauabschnitt in 2025
2022	Albrechtstr. 20	Neubau Aufzug Hs 2		x		Umsetzung wegen Insolvenz Aufzugsfirma verzögert. Neue Firma seit Ende Februar 2025. Umsetzung in Vorbereitung.
2022/2023	Spandauer Damm	Neubau Aufzug, 3 Beh. WCs, Beh. Du, Zuogang		x		in Umsetzung
2023	Brechtthaus Chausseestr.	Gesamtkonzept Barrierefreiheit	x	x	x	Studie liegt vor. Next step Budgetierung für 2026.

2024	Herbert-von-Karajan-Str. 1, Philharmonie, SILB V	Neubau Aufzug Kammermusiksaal				In Umsetzung in 2025.
2018-2025	Fröbelstr. 17 Kapelle	Umbau ehem. Kapelle zu Theater, 1 neues Beh. WC	x			in Umsetzung
2020-2024	Bismarckstr. 110, Schillertheater	Umbau Haus 2, Einbau neuer Aufzug und 1 Beh. WC	x	x		baulich abgeschlossen
2018- 2024	Schnellerstr. 104	Umbau im Rahmen ARP, 2 neue Beh. WC, neuer Aufzug und 2 Zugänge	x	x	x	in Umsetzung
2023-2024	Wilhelminenhofstr. 90a	Umbau im Rahmen ARP, 1 neues Beh. WC, neuer Aufzug und Zugang	x	x	x	in Umsetzung
2021-2024	Britzer Str.5 TdT	2 neue Beh. WC im Rahmen Umbau und Ausbau Baracke 3-4	x			in Umsetzung
2018-2025	Lehrter Str. 61	Umbau ehem. Gefängnis zu Arbeitsräumen (ARP)	x	x	x	in Umsetzung

Stand: 02.04.2025 aufgestellt: E. Wladimirsky, BIM GmbH, TL Baumanagement

Zeitraum	Liegenschaft	Maßnahme	enthaltene Detailthemen			Status
			a) Erhöhung Anzahl der Beh. Toiletten	b) Erhöhung Anzahl barrierearmer Zugänge (inkl. Vertikal, d.h. zus. Aufzüge)	c) Erhöhung Anzahl Hinweisschilder	
2020-2024	Gendarmenmarkt Konzerthaus	Zwei Aufzüge barrierefrei modernisiert				abgeschlossen
2022-2025	Gottlieb-Dunkel-Straße 26	Nullbarriere-Atelier	x	x	x	in Umsetzung
2022-2024	Bismarckstr. 110, Schillertheater	Strangsanierung Haus 1, Einbau beh. WC + Dusche	x			abgeschlossen
2023-2025	Haselwender Straße 22	Neubau Aufzug (Barrierefrei)				in Umsetzung
2023-2024	TXL Außenfläche	kulturelle Nachnutzung Außenfläche	x	x	x	abgeschlossen
2023-2026	TXL Innenfläche	kulturelle Nachnutzung Innenfläche		x		in Planung
2025-2026	Breite Straße 30-37	Aufzugsanierung (Barrierefreiheit)				in Planung
2023-2024	Kantstraße 12 a Vaganenbühne	Errichtung barrierearmes WC und mobile Rampe	x	x		abgeschlossen
2020-2024	Schloßstr. 1A Brittan-Museum	Aufzug barrierefrei modernisiert				abgeschlossen
2020-2024	Triebener Str. 9 Deutsches Technikmuseum	Zwei Aufzüge barrierefrei modernisiert				abgeschlossen
2020-2024	Friedrichstr. 107 Friedrichstadtpalast	Zwei Aufzüge barrierefrei modernisiert				abgeschlossen
2023-2025	Gendarmenmarkt/ Charlottenstr. Funktionsgebäude	Zwei Aufzüge barrierefrei modernisiert				in Umsetzung
2023-2025	Gendarmenmarkt/ Charlottenstr. Funktionsgebäude	Zwei Aufzüge barrierefrei modernisiert				in Umsetzung
2023-2025	Spandauer Damm 19	Herrichtung 3. OG	x		x	in Umsetzung

Stand: 02.04.2025 aufgestellt: M. Jöhrens, BIM GmbH, BL Fach- und Objektplanung